Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 34

Artikel: Zweierlei

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-614714

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Definitionssache

Von Prominenten erklärt und von Helga C. Idssun gesammelt.

Eine Institution, die nur deshalb so beliebt ist, weil sie das Maximum an Versuchung mit dem Minimum an Gelegenheit verbindet. (George Bernhard Shaw)

Ehefrauen, deren Männer zu Hause nur noch Gastarbeiter sind (Günter Pfitzmann)

Humor

Grüne Witwen

Der Knopf, der verhindert, dass uns manchmal der Kragen platzt. (Joachim Ringelnatz)

小四型

Jemand, der die Zitate eines Politikers besser kennt als dieser selbst. (Günter Gaus)

Kompromiss

Ein Übereinkommen, bei dem man vorgibt, dass man nachgibt. (Willy Reichert)

Die Köchin, die am meisten anrichtet in der Welt. (Johann Nestroy)

Dasselbe wie Zangen: Wenn es darauf ankommt. kneifen sie. (Iska Geri)

Jemand, der überzeugt ist, dass nicht alles schiefgehen wird.

Die Kunst, andere zu überzeugen, dass sie meiner Meinung sind. (Peter Unstinov)

Jederman hat die, die er verdient rot, blond, schwarz oder brijnett (Robert Lembke)

Leute, die hart gearbeitet haben, um berühmt zu werden. und dann dunkle Brillen tragen, um nicht erkannt zu werden. (Kirk Douglas)

Unlauterer Wettbewerb

Damit haben die Asiaten den Weltmarkt erobert sie arbeiten während der Arbeitszeit. (Ephraim Kishon)

schen Wirtschaftswesens sei vor allem die übertriebene Fülle an Reglementen: «Die Versuchung, Gesetze zu umgehen, wurde für viele zu gross. Mit Schmiergeldern liess sich manches offenbar einfacher regeln.» Wozu einem etwa der Aphorismus «Geld hat bestechende Eigenschaften» einfällt. Sowie das Scherztäfelchen in manchen Büros: «Bei uns läuft alles wie geschmiert, man muss nur richtig schmieren.» Und zur gan-

Ganz sachlich Kernkraft

ist doch eine gute Sache, wenn nur die Windrichtung stimmt!

Zürichs Wirtepräsident betonte an einer Pres-

sekonferenz, Ursache der Bestechungsaffäre

um den ehemaligen Chef des kantonalzürcheri-

zen Bestechungsaffäre: Korruption sei «die Au-

tobahn neben dem Dienstweg, der Expresslift

Wie geschmiert

Pünktchen auf dem i

Ungleichungen

Ganze Völker haben von vielem zuwenig - wir haben von allem zuviel.

Sportjournalisten-Prosa

Aus einem Sportartikel über die Olympischen Spiele '92: «Während Becker über den Platz stolperte und die Bälle sonstwo hinsetzte, lernten sich Menschen kennen, heirateten, brachten Kinder zur Welt und starben.» rs

Übrigens ...

... fangen Strohköpfe schnell Feuer.

Schlimmer als schlimm

Das Schlimmste an den meisten Menschen ist nicht ihre Unwissenheit, sondern dass sie so vieles wissen, was gar nicht stimmt.

Zweierlei

Es gibt Menschen, die Fische fangen, und solche, die nur das Wasser trüben. am

Und dann war da noch ...

der Dackel, der sich einfach pudelwohl fühlte. ks

